

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 1. Juni 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

München, 27. Mai. Die bisherigen sensationellen Meldungen und geheimnisvollen Andeutungen über „ernste Ereignisse“, welche in Bayern bevorstehen, werden heute durch die nachstehende Korrespondenz des „Fr. Journ.“ für die dem genannten Blatte die Gewähr überlassen bleiben muß, vermehrt. Ueber das Befinden des Königs, so berichtet der Korrespondent, wird mir heute von einer durchaus zuverlässigen Persönlichkeit so Bedauerliches berichtet, daß sich im Falle der Bewahrheitung leider nur zu wohl erklärt, warum der König die Vorstellung der Minister bisher nicht beantworten konnte. Was am schmerzlichsten in diesen mir gewordenen Mitteilungen berührt, ist der Umstand, daß es gerade die Willenskraft des Geistes zu sein scheint, welche den Leidenszuständen des Körpers zu erliegen droht. So tief es auch das Empfinden des bayrischen Volkes wie aller Verehrer des in den Zeiten der Entstehung des Reiches so energisch sich entwickelnden königlichen Jünglings erschüttern muß, so läßt sich doch die Besorgnis nicht mehr abwehren, daß der Landtag, sobald er wieder versammelt ist, lediglich damit befaßt werden dürfte, die für außergewöhnliche Umstände in der Verfassung vorgefehene Regierungsordnung einzurichten.

Amerika.

— Den Anarchisten in Amerika geht man jetzt energisch zu Leib. So berät sich der Stadtrat in Milwaukee über eine Verordnung, welche jeden, der in jener Stadt eine rote Fahne entfaltet oder jemanden „boycottiert“, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 500 Dollars, andernfalls mit weiteren 500 Tagen Haft bedroht. Auch in St. Louis hat die Polizei eine Suche auf anarchistische Agitatoren begonnen. Es sind bereits vier Führer verhaftet und gefänglich eingezogen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 30. Mai. Seit es als sicher bekannt geworden, daß der Stuttgarter Liederfranz mit ca. 120 Sängern am Himmelfahrtstag seinen Sänger-Ausflug nach Calw machen wird, bildet dieses erfreuliche Ereignis in allen Kreisen den Gegenstand der Besprechung. Bei dem glänzenden Rufe hoher künstlerischer Ausbildung, der dem Stuttgarter Liederfranz schon seit langen Jahren zur Seite steht, ist es aber auch natürlich, daß die Erwartungen in Beziehung auf den uns bevorstehenden hohen Kunstgenuß ziemlich hochgradig sind und gewiß mit Recht. Die Sänger werden aber

auch gewiß ein dankbares Publikum finden, das dem an Abwechslung reichen Inhalte des mit feinem Sinne gewählten Programms ein williges und aufmerksames Ohr leihen wird, und es ist gewiß die Erwartung berechtigt, daß Stadt und Land zu dem in solcher Art hier noch nie gehörten Konzerte ein reiches Kontingent stellen werden. Für die Gäste der benachbarten Bäder wird dasselbe insbesondere eine willkommene Abwechslung in ihren einfacheren ländlichen Genüssen bilden. Daß auch Pforzheim, Nagold, Wilbberg u. a. Orte Zuzug schicken werden, scheint bereits außer Zweifel zu sein und die Lehrer der gefängeslustigen jüngeren Generation der Umgegend werden ohnedies diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ihren Vereinen einen Gesang zu Gehör zu bringen, der ihnen für immer als ein wohl kaum erreichbares Vorbild in den Ohren klingen wird. Wir glauben darum die sichere Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß die Stuttgarter Sänger unenttäuscht ihren Calwer Ausflug unter die Tage zählen werden, denen sie in ihrer Chronik ein besonderes Zeichen widmen und rufen ihnen darum von Herzen ein freundliches Willkommen zu.

Das Programm des Tages lautet, günstige Witterung vorausgesetzt, folgendermaßen: Ankunft von Stuttgart 7^{1/2}, sodann Weiterfahrt nach Station Teinach und Spaziergang nach Teinach, wozu namentlich auch die Sänger des hiesigen Liederfranzes freundlichst eingeladen sind; in Teinach im Hirsch kurzer Aufenthalt und sodann Gang nach Javelstein, wo das Frühstück eingenommen werden soll. Abgang in Javelstein um 1^{1/2} 12 Uhr und Ankunft in Calw um 1 Uhr. Mittagessen im Waldhorn. Konzert in der Turnhalle um 3^{1/2} Uhr; nach Beendigung desselben gefällige Vereinigung mit dem hiesigen Liederfranz im Thudium'schen Garten. (Bei unangünstiger Witterung unterbleibt nur der Gang nach Teinach und Javelstein.) Eintrittskarten zum Konzerte sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr bei Hrn. E. Georgii à 50 S. und Programme à 5 S. zu haben. Die Anzeige auf der letzten Seite dieses Blattes wird der besonderen Beachtung empfohlen. Rechtzeitiges Erscheinen wird im Interesse der Besucher liegen.

Altensteig, 28. Mai. Gestern fand die Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden Kirche in Anwesenheit des Oberbaurats Sauter, des Bauinspektors G. von Calw, der Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer des Kirchspiels, sowie weiterer Geistlicher und Lehrer aus der Nachbarschaft unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft statt. Pfarrer Grözingen hielt die Festrede, hierauf folgten Gesänge der Lehrer und Schüler. In der Kapsel, welche unter dem Grundstein eingefügt wurde, wurden neben der Stützungsurkunde 1 Exemplar des „Staats-Anzeiger“ und Nagolder „Gesellschaft“ vom gestrigen Tag, sowie verschiedene Reichsmünzen und 1 Fläschchen mit Heilbeergeist gelegt. Die am Bau beschäftigten Arbeiter wurden auf Kosten der Gemeinde bewirtet.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Die Falschmünzer.

Nachdem Niston seinen verhängnisvollen Wurf gethan hatte, eilte er mit solcher Hast weiter, daß die Anderen ihm kaum zu folgen vermochten. Er schien in Wahrheit auf den Wildentrieg geübt, den er jetzt von der Prairie auf die Dächer übertragen hatte.

Zum Glück hatten sie nicht mehr weit zu klettern, bis Niston wieder den schützenden Bodenraum aufsuchte.

„Auch hier ist unseres Weibens nicht“, flüsterte er den Anderen zu. „Nur immer weiter!“

Nun ging es wieder treppab, dem nordischen Pfadfinder nach. Niston schlich kaum hörbar dahin, die Anderen polterten hinterdrein.

„Na, so müßten Sie auf dem Kriegspfad ziehen“, sagte Jener mit heiserem Lachen. „Sie würden jetzt schon längst ohne Kopfhaut sein.“

„Gott sei Dank, daß wir uns hier unter gesitteteren Gegnern befinden“, entgegnete Duprat ebenso. „Aber wohin führen Sie uns denn eigentlich, Sie Halbwilder?“

„Sicher in sein eigenes Zelt“, bemerkte Dryden.

„Sie haben's erraten, Baron“, entgegnete Niston. „Aber kann man denn auch auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?“

„Für meinen Freund hier bürgte ich“, sprach Dryden.

„Verschwiegen wie das Grab“, bestätigte Duprat.

„Dann mir nach und keine Furcht gehegt!“

Diese wenigen Worte waren auf dem Flur des Hauses gewechselt worden. Von diesem betraten sie den Hof, auf welchen ein Keller mündete, der offenbar seit vielen

vielen Jahren nicht in Gebrauch gewesen. Die zertrümmerten Fenster waren mit Brettern vernagelt, die Thür verwittert und verbogen, das Schloß rostzerfressen.

Dieses letztere öffnete Niston mit einem Nachschlüssel.

Er hieß seine Begleiter eintreten und verschloß dann die Thür wieder.

„Fallen Sie nicht. Hier führen mehrere Stufen hinab“, sagte er. Diese waren von Stein.

„Haben Sie kein Licht, daß man etwas sehen kann?“ fragte Duprat.

„Geduld! Geduld!“ Niston zündete eine kleine Blendlaterne an, welche er in seiner Brusttasche getragen.

„Ich wohne hier mietfrei“, scherzte er, „und von Gras im Winter steht in meinem Kontrakte nichts.“

Verwundert blickten die Anderen in der düsteren Höhle sich um; sie sahen nur die vier nackten Wände und keine Spur von Wohnlichkeit; nicht einmal eine Strohschütte war vorhanden. Zwischen den Steinstufen des Bodens wuchs Gras hervor.

Niston weidete sich an ihrer Betroffenheit.

„Geht nichts über eine angenehme Häuslichkeit“, sagte er. „Wie gefällt es Ihnen beim Vater Niston?“

„So gut, daß ich gleich wieder gehen möchte“, erwiderte Duprat.

Niston lachte. „Sie sollen schon noch zu bleiben wünschen“, sagte er. „Fürchten Sie sich vor Toten?“

Die beiden Freunde blickten einander betroffen an.

„Tote?“ riefen sie, wie aus einem Atem.

„Meine Palastwächter“, scherzte Niston. „Sie sollen sie gleich vor Augen haben.“

Er schritt nach einer Ecke und hob eine schwere eiserne Platte mit erstaunlicher Leichtigkeit empor.

„Wir betreten jetzt ein unterirdisches Leichenfeld“, sagte er; „die Katakomben dieser Stadt.“

„Hat sie denn solche“ fragte Duprat erstaunt. Auch Dryden wußte nichts davon.

„Eine zufällige Entdeckung“, erklärte Niston, „von der man da oben wohl noch nicht einmal etwas wissen mag. Man munkelt von Katakomben, doch hat man noch keinen bestimmten Begriff, wo und wie weit sie sich ausbreiten; auch die wenigen Zu-

Stuttgart, 29. Mai. In letzter Zeit wurden hier in verschiedenen Wirtshäusern und anderen Lokalen mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. Die Persönlichkeit des Diebes wurde zwar hier festgestellt, doch konnte derselbe hier nicht habhaft gemacht werden, da er bei Verübung des letzten Diebstahls über 200 M. Geld erlangte, mit dem er das Weite gesucht hatte. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei wurde derselbe in Frankfurt a. M. festgenommen und vor einigen Tagen durch einen Fahnder abgeholt.

Stuttgart, 29. Mai. Wegen fahrlässiger Tötung fand schon wieder eine Strafverhandlung statt. Der 49jähr. Gemeindevorsteher J. R. Heller von Ehningen, O. A. Böblingen, hatte am 27. Febr. d. J. in der Wirtshauswirtschaft des Metzger Weiß daselbst sein Seitengewehr herausgezogen, nachdem ihm ein kleines Kind, die Tochter des Weiß, zugerufen hatte, ihr Vater habe ein größeres Messer als er. Dabei muß er mit dem Hirschfänger, der sehr scharf war, im Spaß auf das Kind zugestochen haben, so daß dasselbe sehr ängstlich wurde und sein Vater es in die Arme nehmen wollte, gleichsam um sie zu schützen. Hierbei kam aber Weiß dem Hirschfänger zu nahe, und stach sich selbst in den Arm, dicht über der Hand, in der Gegend des Pulses. Es fiel ihm nicht ein, dem andern einen Vorwurf zu machen, sondern er ließ sich einfach die Hand verbinden, was in anerkannt sehr schöner, geschickter Weise geschah. Trotzdem wurde die Wunde schlimmer, er hatte sich Blutvergiftung eingestellt, am sechsten Tage trat Blutzersehung und damit der Tod des Weiß ein. Der Angeklagte, welcher sich in erster Linie schon dadurch verfehlt hatte, daß er den Hirschfänger, den er außer Dienst zu Hause lassen soll, bei sich im Wirtshause behielt, wurde für seine Fahrlässigkeit mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Vietigheim, 28. Mai. In dem benachbarten Großsachsenheim hat sich heute früh der dortige Stationsmeister M. beim Erscheinen des Bezirksvorstandes, der ohne Zweifel zur Kassenvisitation gekommen war, erschossen. (Nach anderer Nachricht soll die Kugel auf der einen Seite hinein, zur andern wieder herausgedrungen und M. noch am Leben sein.)

Hausen, O. A. Hall, 27. Mai. Gestern erhielt ein hiesiger Jnter von einem Krainer Bienenstock ohne den Borschwarm innerhalb 14 Tagen den fünften Schwarm. Um diese Jahreszeit und in solch kurzer Frist gewiß eine Seltenheit.

Süßen, 24. Mai. Der Zuchthausgefangene Konrad Müller von Thalheim, O. A. Tuttingen, ein sehr gefährliches Subjekt, ist gestern mittag, dem „Heub. B.“ zufolge, zwischen Süßen und Gisingen während des Transports aus dem Gefangenenwagen entsprungen.

Heilbronn, 28. Mai. Die ersten vollständig blühenden Trauben zeigen sich bereits. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir mit Freude konstatieren, daß die günstige Witterung der letzten Wochen die Frostschäden in unseren Weinbergen durch kräftige Nachtriebe größtenteils wieder ersetzt hat, nur in geringen, gänzlich erfrorenen Lagen und an alten Stöcken war nichts mehr zu erholen. (Red. Btg.)

Kottenburg, 27. Mai. Vom Taubenzuchtverein Columbia in Straßburg kamen mit einem Begleiter 144 Brieftauben in 5 großen Körben heute morgen 7 Uhr mit der Eisenbahn hier an. Diese Tauben sollen den Weg nach Straßburg in 85 Minuten (in einer Minute 1 Kilometer) wieder zurückfinden. Um 7 Uhr 45 Minuten wurden alle Körbe zugleich geöffnet und sämtliche Tauben flogen miteinander in die Höhe. Die nächsten Flugversuche sollen von Reutlingen, Ulm, Augsburg, München aus stattfinden.

Ulm, 28. Mai. Heute vormittag stellte sich dem Herrn H. Bezele hier, welcher das Glücklos der diesjährigen Ulmer Münsterlotterie verkaufte, ein junger Mann vor als „Lehrer aus dem Unterland“ und ließ sich nach Abgabe des Loses auf der hiesigen Gewerbebahn seinen Gewinn mit 75,000 M. auszahlen. Der Name und Wohnort des glücklichen Gewinners war aus demselben nicht herauszubringen. Zweifellos ist er in Eßlingen oder

dessen Umgebung zu Hause, da gestern abend aus unserer Stadt ein pseudonym unterzeichnetes Telegramm bei Hrn. Bezele hier eintraf. Wie man hört, wurde das Los am Sonntag den 24. ds. durch einen Soldaten hier gekauft und verschickt.

— Das Gerücht, der Reichskanzler werde während des ganzen Sommers von Berlin abwesend bleiben, ist unrichtig. Als Fürst Bismarck auf ärztlichen Rat kürzlich nach Friedrichsruh abreiste, lag es in seiner Absicht, in wenigen Tagen bereits nach Berlin zurückzukehren. Nachdem sich der Reichstag nun auf längere Zeit vertagt hatte, als ursprünglich angenommen wurde, fällt damit ein Grund für die baldige Rückkehr des Fürsten fort. Immerhin darf als sicher angenommen werden, daß er im Laufe des Sommers, voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats, wieder in Berlin eintreffen wird.

Rom, 29. Mai. Gestern kamen in Venedig 36 Erkrankungen und 16 Todesfälle, in Bari 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle an der Cholera vor.

Catania, 27. Mai. Der Lavastrom vom Aetna ist in Nicosia eingedrungen. Von hier und von Messina sind Munizipalgarde und Pompieri mit Karren zur Hilfeleistung dorthin abgesandt worden. Unterstützungen und Wohnungen zur Aufnahme von Flüchtlinge werden vorbereitet.

Gemeinnütziges.

— Kaffeeschwindel. In allen Zeitungen liest man jetzt von Kaffee, den Hamburger Handlungshäuser in einem gewissen Quantum für einen, für die genannten Sorten sehr billigen Preis, verlaufen. Die Limburger Handelskammer teilt nun Folgendes mit: „Das Geschäftsgebahen verschiedener Hamburger und Bremer Colonialwarenhandlungen, wodurch sowohl die ansässigen Kaufleute als auch das Publikum geschädigt werden, veranlaßt uns, zur Kenntnis und Aufklärung des Publikums zu bringen, daß die Limburger Großhändler durch eine Mittelsperson Bestellungen bei einer Hamburger Firma, welche ihre Waren in verschiedenen öffentlichen Blättern angepriesen hatten, machen ließen und die erhaltenen Kaffeesorten einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Das Resultat war folgendes: Anstatt des extrafeinen Ceylon Perl à 1 M. 15 S. bezeichneten Kaffees wurde ordinärer Rio-Kaffee mit ausgeprägtem schlechtem Riegeschmack und künstlich schwarz gefärbten Bohnen, dessen Engroswert höchstens 70 S. ist, geliefert. Für acht bläulich Ceylon Plantation à 1 M. 10 S. ist centralamerikanischer Kaffee gesandt worden, der einen Wert von nicht 90 S. hat. Für fein Gold-Java à 95 S. ist Quatemala im Werte von 70 S. geliefert worden. Die Gold-Javas à 1 M. und die braunen Java Menados à 1 M. 20 S. wurden als auf warmem Wege gebrühten und gelb, ruß-braun gefärbte geringe Kaffees, die einen Mindervert von 30 S. pro Pfund haben, ermittelt. Die Untersuchung liefert also das Ergebnis, daß in keinem Falle die bestellten und in der Preisliste genannten Kaffeesorten gesandt wurden.“

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement des landwirthschaftlichen Wochenblatts, das bekanntlich den Vereinsmitgliedern frei ins Haus geliefert wird. Wer daher dieses Wochenblatt vom 1. Juli an beziehen möchte, hätte seinen Eintritt in den landw. Verein anzumelden und zwar vor dem 10. Juni, da spätere Anmeldungen von der Expedition in Stuttgart nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldungen sind, soweit es nicht bereits geschehen ist, an den mitunterzeichneten Vereinssekretär zu richten.

Calw, 30. Mai 1886.

Der Vereinsvorstand.

Für denselben:

E. Horlacher, Sekretär.

gänge sind nicht bekannt. Dieses Haus mag hundert und mehr Jahre alt sein und der Keller vielleicht seit fünfzig Jahre nicht benutzt sein, wenn er es überhaupt je gewesen. Jedenfalls ist dieser Eingang zu den Katakomben in Vergessenheit gekommen. Aber gehen wir!

Schweigend folgten die beiden dem verwegenen Führer unter die Erde.

Es führten keine Stufen in die Katakomben hinab. Man mußte sich in die mannshohe Vertiefung hinunterschwingen; dann sah man, nur wenig den Boden überragend, eine gewölbte Oeffnung. In diese schob man die Füße zuerst, rutschte dann auf schräger, erdiger Bahn abwärts und gelangte so auf den Boden des unterirdischen Leichenfeldes.

Riston leuchtete mit seiner Blendlaterne zur Decke empor und scheuchte damit die daran hängenden Fledermäuse auf, welche bald ein gespenstiges Leben entfalteten. Im Vorwärtsschreiten, wobei Riston wieder voranging, grüßten nun von rechts und links Knochenhände und grinsende Totenköpfe — eine stille, unheimliche Gesellschaft.

Durch ein Labyrinth von Gängen und Grabkammern gelangten die Drei zum entgegengesetzten Ende der Katakomben. Hier führten Stufen zu einer verrosteten, eisernen Thür mit zwei Flügeln empor. Riston öffnete sie mit seinem Nachschlüssel. Die Stufen setzten sich jenseits der Thür bis zur Erdhöhe fort, ein Beweis, daß hier hinab die Leichen der zu Beerdigenden getragen wurden.

„Und wo sind wir nun?“ fragte Duprat beim Hinaustrreten aus der Katakombenvertiefung.

„In meinem Hause,“ entgegnete Riston.

„In Ihrem?“ lachte Dryden. „Seit wann sind Sie denn Hausbesitzer?“

„In einer so großen Stadt kann man das werden,“ entgegnete Riston, „ohne je einen Rechtstitel in Händen gehabt zu haben. Ich bin ein Bettler, der von der Gnade des Barons hier lebt, und doch wohne ich in einem palastartigen Hause.“

„Allerdings,“ sagte Duprat, sich umblickend. „So stolze Pfeiler und hohe Wölbungen im Keller lassen auf einen großartigen Oberbau schließen.“

„Ich sage Ihnen ja, ein Palast, wenigstens nach meinen bescheidenen Begriffen vom Dasein, und viel zu gut für mich. Aber gehen wir erst hinauf. Ich werde Ihnen das Weitere oben erklären.“

Er führte sie nun über breite Stufen zu einer Thür, die er wie die anderen erschloß.

So gelangten sie in das Parterre eines einst sehr vornehm gewesen Hauses, dessen Glanz jetzt aber unter einer vierteljährigen Staub- und Spinnenwebenschicht erblichen war, um keine Auferstehung mehr zu feiern. Man meinte noch immer in den Katakomben zu sein, so öde und totenstill war es hier, als wenn da nie eines Lebenden Fuß gewandelt hätte.

Riston führte seine Freunde nach einem Zimmer, dessen dicht verhangene Fenster auf den von hohen Mauern umhegten Hof gingen.

Auch hier war alles vergilbt, verblichen und mit Spinnenweben überzogen; aber es machte doch den Eindruck des Wohllichen, Behaglichen. Antik geschnitzte Möbel standen in loser Ordnung umher; das Himmelbett war ein Prachtwerk in seiner Art; die Bilder an den Wänden hatten sämtlich den düsteren Ton des Alters. Stellenweise hing die Tapete in Streifen von den Wänden herab.

„Was sagen Sie nun zu meiner Wohnung?“ fragte Riston. Er zündete eine Lampe und dann auch in dem offenen Kamin ein Feuer an.

Die Freunde sprachen mit ihrer Zufriedenheit auch ihre Verwunderung aus, daß er so ungeniert hier hausen könne.

„O, sehr einfach,“ entgegnete Jener. „Ich hatte das stille Haus schon lange mit aufmerksamen Blicken betrachtet und immer die gleiche Beobachtung gemacht, daß Niemand darinnen sei. Ich erkundigte mich also und erhielt eine Erklärung, die zuerst den Wunsch, mich hier einzulogieren, in mir erweckte. Ich konnte nämlich nichts weiter erfahren, als daß man es allgemein das öde Haus nannte, daß es seit vielen Jahren unbewohnt und nach allgemeiner Annahme auf den Abbruch zu verlaufen sei. Das war nach meinem Geschmack.“

„So etwas kann natürlich nur in ganz großen Städten vorkommen,“ sagte Duprat. „Aber es wundert mich, daß Sie hier noch keinen Besuch aus dem „Fuchsbau“ empfangen haben.“

„Wah! Wer vermutet solche Wohllichkeit hinter diesen tristen Mauern und den immer geschlossenen grünen Fensterladen. Auch ich glaubte, das Haus sei ganz leer, und so wird es wohl Allen hier gehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten Freitag, den 4. Juni d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr, wird Gerichtstag auf dem Rathhaus zu Neuweiler abgehalten.

J. A.:

Gerichtsschreiber Widmann.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf



Samstag, den 5. Juni, vorm. 9 Uhr, in der Sonne in Hirsau aus Lügenhardt, Abt. Bruder-

Hang:

8 Nm. eichene Scheiter, 14 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 304 Nm. buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 6 Nm. birchene Scheiter und Brügel, 355 Nm. Nadelholz, Scheiter, Brügel und Anbruch, 430 eichene, 2135 Nadelholzwellen in Losen und Mahden.

Montag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr, im Adler in Oberfollbach aus Lügenhardt, Abt. Markgrafenwald:

283 Nm. Nadelholzscheiter, 404 Nm. dto. Brügel, 60 Nm. dto. Anbruch, 3620 Nadelholzwellen in Losen.

Calw.

Aufruf.

Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche heuer im zweiten Dienstjahre stehen und deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung bringend wünschenswert erscheinen lassen, haben ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der im Herbst d. J. stattfindenden Beurlaubung im Laufe kommender Woche schriftlich oder persönlich in den Vormittagsstunden einzureichen.

Den 29. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Sonnenhardt.

Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 4. Juni 1886, in ihren Gemeindefeldern Tannenholz, Halben und Bir-

wald:

Nadelholz 205 Nm.,
buchenes Abholz 9 "

zus. 214 Nm.,

alles am Weg sitzend.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Am 28. Mai 1886.

A. A.:
Schultheiß Luz.

Oberfollwangen.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag, den 5. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus

3 Nm. buchene Brügel,
12 " Nadelholzscheiter,
23 " Brügelholz,
4 " Anbruchholzscheiter
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Ferner am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, kommt ein alter, größerer, noch in gutem Zustande befindlicher **eiserner Kohofen mit Vorherd** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und dem Tode unseres l. Gatten und Vaters **Carl Gottwid**

erfahren durften, für die vielen Blumen-spenden, für die ehrenvolle Leichenbegleitung, besonders der verehrl. Feuerwehr, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Witwe:
Barbara Gottwid
mit ihrem Kinde.

Hirsau.

Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei unserem Neubau vorkommenden Bauarbeiten:

- Grabarbeiten,
- Maurer- und Steinhauerarbeiten,
- Zimmer-Handarbeiten,
- Falzziegellieferung,
- Cementarbeiten,
- Gipsarbeiten,
- Schreinerarbeiten,
- Glasarbeiten,
- Schlosserarbeiten,
- Schmiedarbeiten,
- Flaschnerarbeiten,
- Anstricharbeiten,

werden im Submissionswege vergeben. Plan, Ueberschlag, Accords- und Terminbestimmungen können vom Montag, den 31. d. M., an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welchem auch die bezüglichen Offerte bis längstens

Samstag, den 5. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, kostenfrei zugestellt werden wollen. Den 28. Mai 1886.

Gottlieb Beer
zur Löffelschmiede.

Von heute an schenke ich wieder gutes

Flaschenbier

aus. Louis Kentschler.

1200 Mark

sucht ein pünktlicher Zinszahler zu 4 1/2 % gegen mehr als doppelte Sicherheit aufzunehmen. Näheres im Compt. ds. Bl.

Calw.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf.

fertiger Herren- und Knabenkleider über den Markt, Mittwoch, den 2. Juni, im Gasthaus zum Engel, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Preis-Courant.

- Complete Anzüge von M 18 an,
- Hosen und Westen von M 7 an,
- Knaben-Anzüge in Buckskin von M 4 an,
- Wasch-Anzüge für Knaben von M 3 an,
- Turntuch und Lüstre-Joppen von M 2 an,
- Jäger- und Schützen-Joppen von M 7 an,
- Arbeiter-Joppen und Hosen von M 2 an,
- Knaben-Joppen und Hosen von M 1 1/2 an,
- Eine Partie Buckskin-Hosen von M 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison,

Herren- & Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Markt, Mittwoch, den 2. Juni, im Gasthaus zum Engel.

Schuh-Waren!



Schon seit 15 Jahren habe ich von Stadt und Land durch meine schöne, gute und äußerst billige Ware mich einer sehr großen Kundenschaft zu erfreuen und zeige hiemit an, daß ich am Jahrmart, den 2. Juni d. J., wieder in Calw im

Gasthaus z. Engel (1 Treppe)

mein sehr großes und gut sortiertes, für Groß und Klein — Stadt und Land — hauptsächlich immer der Saison angepasstes Lager zum Verkauf ausgelegt habe und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtung

Peter König,

Schuh-Fabrikant aus Pirmasens.

Nur am Jahrmart!!

In der Mitte des Marktes.

Vis à vis dem Oberamtsgebäude.

Der seit zwanzig Jahren in Deutschland und vorzüglich in Württemberg bekannte billige Mann erlaubt sich, auf seiner Durchreise einen großen Ausverkauf in

Spitzen, Seidenwaren, Vorhangstoffen, reinwoll. Cachemirs

über die Dauer des Marktes abzuhalten.

Es müssen unbedingt ausverkauft werden weit unter dem Wert: 10,000 Meter **Eüllspitzen** per Meter von 20 S an, 20,000 Meter **Stickerien und Einsätze** per Meter von 20 S an. Mehrere Tausend Meter **Rüschenreste**, 500 Duzend **seidene Tücher** per Stück von 40 S bis zu 5 M., 500 Duzend **Spitzenbarben** von 30 S bis zu 7 M., worunter die hochfeinsten Neuheiten. 100 Duzend **Kinderkragen**, das neueste, von 10 S bis M. 1.50. Tausend Meter **Gardinen** weit unter dem Wert, per Meter von 30 S an.

Diesesmal habe ich einen großen Posten **reinwollene Cachemirs (Greizer Fabrikat)** mitgebracht, per Meter von M. 1.50 doppelbreit an, sowie eine Partie **Cachemir-Plisse** zu 2, 3 und 4 Meter. Gelegenheitskäufe, wie solche den geehrten Damen niemals geboten werden. Für Realität meiner Waren bürgt mein langjähriger Aufenthalt in Württemberg. Es ist hier keine Rede, Geld zu verdienen, nur Ware zu Geld zu machen und ich bin fest überzeugt, daß keine Dame meinen Stand unbefriedigt verlassen wird.

Hochachtungsvoll

Traugott Barth

aus Greiz.

Keine Marktschreier!!!

Nur am Jahrmart!!!

Recht!!! Recht!!!

Ueberzeugung macht maß!!!

Dankfagung.

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Tode meines l. Mannes, für die vielen Blumen Spenden, für den erhebenden Gesang an seinem Grabe, sowie auch den Herren Ehrenträgern sagt den herzlichsten Dank

Marie Ransperger.

Concert-Anzeige.

Am Donnerstag (Himmelfahrtsfest) gibt der **Stuttgarter Liederkrantz** mit ca. 120 Sängern zu Gunsten des Schwarzwald- und des Verschönerungsvereins von Calw ein **Concert** in der Turnhalle, wozu das kunstsinige Publikum von Calw und Umgegend hiemit freundlichst eingeladen wird.

Anfang des Concertes präzis 3 1/2 Uhr. Kasseneröffnung um 3 Uhr.

Eintrittsgeld 50 S. Programme 5 S.

Billets und Programme sind bis Donnerstag mittag 12 Uhr bei Hrn. E. Georgii, Nachmittags an den Eingangsthüren der Turnhalle zu haben.

Neue Sendungen in modernsten Mantelets, Jaquets, Paletots etc.,

ebenso

eine Partie zum Ausverkauf bestimmter Sachen

weit unter Ankaufspreisen zu M. 8., 10., 12., 16, empfiehlt bestens

Carl Ziegler's Wwe.

Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt zu En-gros-Preisen

Clemens Coy, Heilbronn a. N.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich am Markttag beim Hause des Herrn Tuchmacher Pfeleiderer wieder eine große Auswahl von

Seidenweber und Essäcker Geschirr

ausgelegt habe, insbesondere empfehle

Kochgeschirr und Kochkasserole

in vorzüglichster Qualität.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Schenk.

Für Schuhmacher.

Wer einen guten Schuhmacherwerkzeug zu haben wünscht, kann solchen am Jahrmart (unter Garantie) zu außerordentlich billigen Preisen kaufen bei

J. Fassnacht aus Reutlingen.

Mein Stand befindet sich bei den Ständen der Gerber und ist mit Firma versehen.

Ein noch gut brauchbares, älteres

Pianino

billig bei

A. Ansel.

Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Carl Klaiber.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart,

sowie deren Agent: Georg Krimmel, Konditor, und Traugott Schweizer, Calw.

30-35 Simri

Nische

sind zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Patent-Bierflaschen

mit und ohne Verschluß, — 0,7, bei J. Vertlinger.

Carl Ziegler's Wwe., Calw

empfiehlt:

Damen-, Mädchen- & Kinder-Schürzen

in schwarz, grau Lüste, weiß und bunt.

Haus- und Küchenschürzen.

Unterrocke jeder Art von M. 3. — bis M. 12. —

Damen- & Kinderstrümpfe, Socken, sehr billig, von 35 S an.

Strumpflängen.

Alle Sorten Baumwollgarne.

Passende Garne für Strickmaschinen billigst.

Herrenhemden

besten Schnitts.

Aragen, Manschetten, Taschentücher.

Shlipse, Cravatten.

Krausen, Rüschen u. s. w.

Beste Qualitäten und billigste Preise.

Ich erlaube mir meine selbstverfertigten

Pferdeohrenkappen

in verschiedenen Farben, sowie

Bruststücke und Hängematten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Louis Schlotterbeck, Seiler.



Auskunft erteilt: August Schnauffer, Traugott Schweizer und Georg Krimmel in Calw.

Echt zu haben im General-Depot in Stuttgart: Hirsch-Apoth. Zahn & Seeger, Apotheker Jack, Ulm a/D., Sicherer'sche Apotheke, Heilbronn; in den Depots in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Apoth. Staib, in Teinach: Apoth. Jul. Kopp.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Überladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Central-Versand durch Apotheker:

Carl Brady, Kremster, Oesterreich, Mähren.

Liebenzell. Ich habe auch dieses Jahr wieder die bekannten vorzüglichen

Senfen

in verschiedenen Größen, Norweger und ächte, auserlesene

Mailänder Weksteine,

amerikanische und deutsche **Heu- u. Dunggabeln**

auf Lager und empfehle solche zu billigt gestellten Preisen.

Fr. Bez.

Calw.

I. Sorte rheinischen

Sächsaamen

empfiehlt

G. Krimmel b. Waldhorn.

Frischen Portland- sowie Roman-Cement

empfiehlt billigst

D. D.



Medicinal-Tokayer.

Durch direkte Verbindung mit dem Weingutsbesitzer E. Stein in Erd-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Berceik, Dikot, Om-las, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin. garantiert ächten Tokayer Wein zu En-gros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben. Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder, und Greise, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erd-Bénye liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf.

G. Stein, Apotheker, Calw.

Emmenthaler-, Schweizer-, Kräuter- und Pimburger Käse

en gros & en détail empfiehlt

G. Krimmel b. Waldhorn.

3 Viertel dreiblättrigen Klee

hat zu verkaufen

Jakob Gehring, Wäcker.

Ein möbliertes

Zimmer

hat sogleich zu vermieten; wer? sagt die Red. ds. Bl.

Zavelstein.

2200 Mk. Pfleggeld

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

Gg. Luz.

Hierzu ein Eisenbahn-Fahrtplan.